

Text über Bild, Bild im Text

Analyse des deutschen Live-Kommentars zur Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Beijing

Zhao Jin

(Shanghai)

Abstract: Der Beitrag geht auf die wechselseitige Beziehung zwischen Text und Bild ein und analysiert den deutschen Live-Kommentar zur Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Beijing, der angesichts der Live-Übertragung dieser Veranstaltung gegeben wurde. Das perzeptuelle Bild über China im deutschen Live-Kommentar, der wiederum aufgrund der Wahrnehmung der Bühnenszenierung entstanden ist, ist allerdings eher durch Nichtverstehen, Kritik und Vorurteile geprägt.

1. Bilder: optisch und perzeptuell

Der Bildbegriff ist vielfältig und inhaltsreich. Er kann sich auf Kunstwerke, Fotos, Landkarten, aber auch auf musikalische Klangbilder, sprachliche Metaphern oder gar Traumbilder oder Vorstellungsbilder beziehen. Nach Mitchell¹ wird zwischen fünf Bildkategorien unterschieden: graphische, optische (wie Spiegel- oder Projektionsbilder), perzeptuelle (wie Sinnesdaten), geistige (wie Traum- oder Erinnerungsbilder) und sprachliche Bilder. Dabei stellen graphische und optische Bilder konkrete wahrzunehmende Bilder dar, während perzeptuelle, geistige und sprachliche Bilder die durch kognitive Verarbeitung der wahrgenommenen Informationen entstandenen Vorstellungsbilder und im übertragenen Sinne zu verstehen sind.

Interessant ist es in diesem Kontext zu analysieren, wie ein perzeptuelles Bild durch Wahrnehmung, Strukturierung, Beurteilung und Einordnung der bildlichen Darstellungen im Erkenntnissystem des Informationsempfängers entsteht und inwieweit von den wirklichen Bilddarstellungen variiert. Denn ein perzeptuelles Bild ist aufgrund der subjektiven Informationsverarbeitung immer selektiv, es ist eine subjektive Bestandaufnahme der Wirklichkeit.

¹ Vgl. W. J. T. Mitchell, Was ist ein Bild? in: Volker Bohn (Hg.), *Bildlichkeit. Internationale Beiträge zur Poetik*. Aus dem Amerikanischen von Jürgen Blasius. Frankfurt/M. 1990, S. 17-68.

Im vorliegenden Beitrag wird versucht, den deutschen Live-Kommentar zur Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Beijing zu analysieren, um das perzeptuelle Bild der Deutschen herauszuarbeiten, das durch die Wahrnehmung der bildlichen Darstellungen auf der Bühne entstanden ist. Dabei wird der Live-Kommentar als ein vom Reporter parallel zu der Live-Übertragung produzierter sprachlicher Beitrag verstanden, der die Bildaussagen beschreibt, mit Hintergrundinformationen erklärt und kommentiert.² Dieser Text steht letztendlich im Spannungsfeld zwischen dem optisch wahrnehmbaren Bild über China und dem perzeptuellen Chinabild in Deutschland.

2. Optische Bilddarstellungen der Eröffnungsfeier

Die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele ist eine Veranstaltung, bei der Sportereignis und kulturelle Unterhaltung kombiniert werden. Neben den hoch ritualisierten Teilen wie Hissen der Olympiafahne und der Nationalflagge des Gastgeberlandes, Einmarsch der Sportdelegationen aller beteiligten Länder und Regionen oder das Eidablegen des Sportler- und Schiedsrichtervertreter gibt es dabei ein großes Kulturprogramm, damit die ganze Welt das Gastgeberland besser kennenlernt. Die Eröffnungszeremonie der 29. Olympischen Spiele in Beijing wurde stark medialisiert und digitalisiert. Auf audiovisuelle Weise wurden die chinesische Kultur, die chinesische Geschichte und die chinesische Zivilisation inszeniert und im ästhetisierenden Umgang damit die chinesische Identität dargestellt.

Die ganze Eröffnungsfeier kann in Voraufführung (vom Countdown bis zum Hissen der chinesischen Nationalflagge), Kulturshow, Nachaufführung (vom Einmarsch der Sportler bis zum Entzünden des olympischen Feuers) und Aftershowprogramm gegliedert werden, wobei das Aftershowprogramm nicht vollständig oder gar nicht von den einzelnen Sendeanstalten übertragen wurde. Die Kulturshow besteht weiterhin aus sieben Teilen: nämlich Malerei, Schriftzeichen, Opern, Seidenstraße, Sternenlicht, Natur und olympischem Traum. Dabei wurden in der Kulturshow, aber auch in der Voraufführung zahlreiche chinesische Kulturzeichen demonstriert, wie Sonnenuhr, Fou-Trommel, altes Zupfinstrument, chinesische Schriftzeichen, chinesische Tuschmalerei, Schriftrolle aus Bambus, chinesische Opern, Tai Chi oder Kong Fu usw. Auf ästhetische und symbolische Weise wurden zudem der Sinn des chinesischen Kunstverständnisses und der chinesischen Weltanschauungen zum Ausdruck gebracht. Beispielsweise wurden der Reiz sowie die Stimmung der chinesischen Tuschmalerei durch die einzigartige Körpersprache von Tänzern präsentiert oder das chinesische Weltver-

² Vgl. Zhao Jin, Zwei Stile, zwei Selbstoffenbarungen – Stilistische Analyse der deutschen und der chinesischen Live-Kommentare zur Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Beijing, in: Muttersprache 3 (2010), S. 179-193.

ständnis bzw. Lebensgefühl – das Vereinen von Himmel und Mensch – durch die Aufführung von 2008 Tai-Chi-Akteuren artikuliert, die in der Mitte des Stadions eine riesige Runde bildeten. All dies stellt Bemühungen dar, die chinesische Kultur in ihren wesentlichen Grundstrukturen zu charakterisieren.

3. Perzeptuelles Chinabild im deutschen Live-Kommentar

Die Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele 2008 in Beijing wurde von der deutschen Sendeanstalt ARD live übertragen und von ihren zwei Reportern kommentiert. Durch die Analyse des deutschen Live-Kommentars, der nach dem Prinzip des Basistranskriptes im Rahmen des gesprächsanalytischen Transkriptionssystems verschriftet worden ist,³ wird im Folgenden versucht zu untersuchen, wie die Bilddarstellungen der Eröffnungsfeier in Deutschland perzipiert wurde.

3.1 Fehlinterpretationen

Ein Live-Kommentar soll die wichtigsten Bildinhalte beschreiben und zusätzliche Informationen dazu ergänzen. Dabei sind im deutschen Live-Kommentar allerdings viele Fehler aufgetreten:

Beispiel 1 (Kulturshow: Malerei)

- 01 M: und DIEses instrument (--) nennt man gu QIN;
02 3000 jahre alt,
03 es ist (-) als zupfinstrument (-) in china wohl bekannt?=
04 =dieses SPEZIELLe (--) instrument=
05 =das sie sehen,=
06 =ist über TAUsend jahr alt.
07 (31.0)
08 W: und versuchen SIE zu erKEnnen;
09 was ist hier: wirkliche maleREI?
10 was ist projektTION?
11 was bleibt übrig.
12 (2.0)
13 und was (---) ver!SCH!wimmt (-) in der traumartigen musik-
14 dieses altertümlichen instruMENTes.
15 (93.0)
16 M: was hier vor ihren augen entsteht=
17 =ist übrigens (2.5) ein BILD au:s (---) tinte (-) und !WA!sser.
18 traditionelle chinesische malerei;

³ Die Transkription wurde von der derzeitigen Masterstudentin Cao Shan unter der Betreuung des Lehrstuhls der Angewandten Sprachwissenschaft an der Universität Siegen durchgeführt.

- 19 und gleich werden sie eines (--) der be!RÜHM!testen bilder (---)
 DIEser (-)
 20 chinesischen kunst sehen,

Beispiel 2 (Kulturshow: Schriftzeichen)

- 09 M: getragen werden diese rollen von (--) den !DREI!tausend schü-
 lern des
 10 konfuzius,
 11 (1.5)
 12 und was sie da rezitieren=
 13 =ist wiederum ein spruch des alten meisters?
 14 (2.0)
 15 er heißt,
 16 (1.0)
 17 innerhalb der 4 meere sind alle menschen brüder.
 18 W: und die 4 meere stehen (-) für CHIna.
 19 (43.0)
 20 das ganz MÜNdet- (--)
 21 in die wo:hl (--) SPEKtakulärste demonstration, (2.0)
 22 der ersten !DRUCK!maschineerfindung- (---) mit (--) chiNEsi-
 schen
 23 schriftzeichen.

Beispiel 3 (Kulturshow: Natur)

- 10 W: in einem giGANTischen wasserfall? (3.0)
 11 und in einem ge!DICHT! (1.0) von li bai. (2.0)
 12 einem der GROßen romantischen dichter (1.0) der
 TANG-dynastie? (---)
 13 etwa SIEbenhundert jahre (-) vor christus.

Im Beispiel 1 wurde das 1000 Jahre alte Zupfinstrument Gu Qin für 3000 Jahre alt erklärt (02) und das durch den dynamischen Tanz auf der Papierrolle geschaffene Bild, das eigens zum Zweck dieser Eröffnungsfeier gezeichnet wurde, wurde für „eines der berühmtesten Bilder dieser chinesischen Kunst“ gehalten (19 und 20). Außerdem wurde der klassische Spruch von Konfuzius - „innerhalb der vier Meere sind alle Menschen Brüder“ auch ganz falsch erklärt. Denn „die vier Meere“ stehen für die ganze Welt und nicht, wie die Reporterin erläutert hat, „für China“ (18 im Beispiel 2). Dieser Fehler ist insofern gravierend, wenn man daran denkt, daß dieser Spruch ansonsten gar nicht zur olympischen Eröffnungsfeier passen würde, auf der weltweite und nicht lediglich chinesische Sportler begrüßt werden. Im Beispiel 3 ist ebenfalls ein grober Fehler unterlaufen. Der große romantische Dichter der Tang-Dynastie Li Bai wurde zeitlich „etwa siebenhundert Jahre vor Christus“ eingeordnet (12 und 13), obwohl die Tang-Dynastie zwischen 618 und 907 nach Christus bestand. Diese Interpretationsfehler dürfen allerdings nicht einfach als Versprecher der Reporter angesehen werden, die in

einer mündlichen Äußerung schon mal vorkommen können. Sie deuten dagegen darauf hin, daß die deutschen Reporter nicht einmal über grobe Kenntnisse der chinesischen Geschichte verfügen und wenig Ahnung von der chinesischen Kultur haben. Man hat es offenbar nicht für nötig gehalten, sich bei der Vorbereitung auf den Live-Kommentar in dieser Hinsicht zielgerichtet vorzubereiten.

3.2 Mangelnde Ergänzungen durch Hintergrundinformationen

Wie in 2 schon erwähnt wurde, wurde in der chinesischen Selbststilisierung eine Reihe von chinesischen Kultursymbolen aufgeführt. Allerdings ist der deutsche Live-Kommentar wenig darauf eingegangen und hat zur Unterstützung der Zuschauer bei ihrer Bildwahrnehmung auch nur wenige Hintergrundinformationen angeboten.

Das Beispiel 1 zeigt, daß die Beschreibung des auf der Bildrolle geschaffenen Bildes im deutschen Live-Kommentar durch vier Fragsätze ersetzt wurde, nämlich: „Was ist hier wirkliche Malerei? Was ist Projektion? Was bleibt übrig? Und was schwimmt in der traumartigen Musik dieses altertümlichen Instrumentes?“ (08 bis 14). Dabei haben die gezeichneten Kultursymbole wie Felszeichnung, Porzellan und Bronzegüsse gar keine Erwähnung gefunden. Ähnlicherweise wurde die Bedeutung der chinesischen Malerei lediglich auf „ein Bild aus Tinte und Wasser“ reduziert (16 bis 18). Der Sinn der Tuschmalerei, nämlich Geist durch Form auszudrücken, was gerade durch die Körpersprache der Tänzer auf der Bühne inszeniert wurde, wurde von den Reportern nicht erkannt.

Außerdem ist es auch verfehlt, die Darstellung der variierenden Form des Zeichens „He“ (Harmonie) lediglich als „spektakulärste Demonstration der ersten Druckmaschinenerfindung mit chinesischen Schriftzeichen“ zu interpretieren (21 bis 23 im Beispiel 2). Denn neben der Hindeutung auf die chinesische Erfindung der Drucktechnik mit bewegten Lettern wurde zugleich auch präsentiert, wie sich die chinesischen Schriftzeichen und die lange Geschichte der chinesischen Zivilisation zauberhaft umgewandelt hatten.

Nicht zuletzt können die Reporter, wie das Beispiel 3 gezeigt hat (11), das Gedicht von Li Ba, das in herausragender Weise mittels des Motivs Wasserfall die Natur thematisiert, nicht übersetzen oder annähernd erklären.

Diese wenigen Beispiele zeigen, dass die deutschen Reporter nicht in der Lage sind, die chinesischen Kultursymbole zu entschlüsseln und die Bildaussagen mit genügend Zusatzinformationen ausreichend zu interpretieren.

3.3 Politische und soziokulturelle Kritik

Die Kulturkenntnisse über China, die in diesem Live-Kommentar eigentlich erforderlich waren, aber mangelhaft angeboten wurden, haben die beiden Reporter mit politisch- und sozioökonomisch kritischen Kommentaren kompensiert. Somit ist der Live-Kommentar stark politisiert geworden.

Schon bei dem Thema Natur in der Kulturshow, in dem das chinesische Verständnis von der Beziehung zwischen Mensch und Natur sowie der Wunsch nach einer grünen Welt veranschaulicht wurden, wurde im deutschen Live-Kommentar die Umweltverschmutzung in China mit belehrendem Ton kritisiert:

Beispiel 4 (Kulturshow: Natur)

- 15 M: und die einheit zwischen mensch und natur, (1.0)
16 ist (.) das thema auch dieser KINder. (3.0)
17 denn sie lernen- (4.5)
18 ihre welt wieder grün zu machen?
19 und blau zu machen? (2.0)
20 die einheit von (--) mensch und natur ist den chinesen (-) in den
letzten 30
21 jahren (---) etwas verLORen gegangen.
...
32 ein umweltschutzgedanke-
33 den: man den chiNESEN: (---) nur wünschen kann.
34 dass er nicht nur hier gemalt und formuliert wird=
35 =sondern tatsächlich (--) in die schwierige situation (.) der ge-
genwart
36 umgesetzt wird.

Mit dem Wort „wieder“ (18) wurde darauf hingewiesen, daß die Welt der chinesischen Kinder schon längst nicht mehr grün sei, denn „die Einheit von Mensch und Natur ist den Chinesen in den letzten 30 Jahren etwas verloren gegangen“ (20 und 21). Dabei wurde einerseits der Verdacht geäußert, daß die Chinesen den Umweltschutzgedanken wohl nicht hätten (32 und 33). Andererseits wurde dazu aufgefordert, daß man nicht nur bei der Theorie bleibt (34), sondern tatkräftig handeln soll (35 und 36).

Außerdem kommt der Erwartung der deutschen Reporter anscheinend entgegen, daß die kommunistische Partei und die Ära Mao Zedong nicht im Teil der Kulturshow thematisiert wurden:

Beispiel 5 (Kulturshow: Übergang zum Thema Natur)

- 01 W: mit einem knalleffekt springen wir hinein,
02 in die gegenwart-
03 in die moDERNe?
04 in (--) das WEISen der zukunft, (--)
05 und auch hier muss man sagen,
06 100 jahre geschichte-

- 07 in denen ja Eigentlich die !BASIS! gelegt wurde für die volksre-
 publick china einfa:ch 08 (.) AUSgelassen? (--)
 09 !WEG!.
 10 !KEIN MAO!?
 11 keine entSTEHung der kommunistischen partei?=
 12 =nichts dergleichen? (--)

Mit viel Emotion, die im Beispiel durch Akzentuierung und Tonanhebung am Ende der Redeeinheit zum Ausdruck kam, wurde Erstaunen oder Enttäuschung zum Ausdruck gebracht. Das Thema Mao Zedong wurde am Ende des Einmarsches der chinesischen Delegation wieder aufgegriffen:

Beispiel 6 (Einmarsch der chinesischen Delegation)

- 294 M: beTONT wurde immer harmoNIE; ;
 295 dieses !FRIED!volle zusammenleben-
 296 der WUNSch eine gemeinschaft zu sein,
 297 das sind naTÜRlich !NUR! die HIGHlights.
 298 auch der chinesischen geschichte.=
 299 =so hat das auch der (-) chin. regisseur (-) zhang yimou vorher
 gesagt;=
 300 =die hier präsentier werden.
 301 nicht das;=
 302 =was schiefgelaufen ist,
 303 nicht das;=
 304 =worüber man noch nicht genau weiß;=
 305 =wie man es historisch einordnen soll.
 306 MAO auf !JEDEM! geldschein;
 307 die wir in der hand halten;
 308 Abgebildet-
 309 aber !NICHT! in dieser (-) GROßen,=
 310 =auch geSCHICHTsschau zu sehen gewesen;
 311 eine intereSSANte kleine lücke.

Mit dem Zurückgreifen auf die Äußerung von Zhang Yimou (299 bis 305) im Beispiel 6, daß nicht präsentiert werde, was in der chinesischen Geschichte schiefgelaufen ist oder was man historisch schwer einordnen kann, hat der Reporter versucht, über den Grund für das Fehlen von Mao Zedong in der Kulturshow zu spekulieren. Dies hat er indirekt auszudrücken versucht, indem er die Abwesenheit Maos als „interessant“ bezeichnete (311). Daran ist die politisch kritische Perspektive des Reporters nicht mehr schwer abzulesen.

Auf andere kritische Themen wie Menschenrechtsverletzungen oder Doping wurde im deutschen Live-Kommentar ebenfalls Bezug genommen:

Beispiel 7 (Einmarsch der deutschen Delegation)

- 48 M: einige sind nicht dabei?
 49 nicht viele sagte man mir,

- 50 aber eine zum beispiel imke (.) duplizer hat gesagt=
 51 =sie wird !NICHT! an dieser eröffnungsfeier teilnehmen wol-
 len=-
 52 =aus protest eben gegen die menschenrechtsverLETZungen-
 53 man konnte einige athleten VORher sehen-
 54 in ihrem protest gegen das,=
 55 =was passiert? (---)
 56 aber dieses ist nicht der platz dafür.

Beispiel 8 (Einmarsch der chinesischen Delegation)

- 50 M: schaffen sie jetzt schon den sprung nach GANZ vorne:: in der
 51 medaillenbilanz? u:nd (.) diese frage muss !AUCH! in diesem
 52 stimmungsvollen moment erlaubt
 53 sein-
 54 wie SAUBer ist (-- der sportapparat (-- in China? (1.5)
 55 W: !VIEL!e ANzeichen (---) sprechen:: für !DOCH! einige unsaubere
 meTHOden, Aber 56 !VIEL!e belege und !VIEL!e positive do-
 pingfälle (-)
 57 ha:ben sie in china NICHT. ()

Im Beispiel 7 wurde ausdrücklich die Information ergänzt, daß eine deutsche Sportlerin nicht zur Eröffnungsfeier gekommen ist, um gegen die Menschenrechtsverletzungen in China zu protestieren (51 bis 52), obwohl der Reporter schließlich zugegeben hat, daß die Eröffnungsfeier nicht der geeignete Ort für den Protest ist (56). Auch beim Einmarsch der chinesischen Sportler im Beispiel 8 wurden Kommentare eingeschoben, daß es Anzeichen für unsaubere Sportmethoden gebe (55 und 56), obwohl es wiederum Vermutungen sind. Denn „viele Belege und viele positive Dopingfälle haben sie in China nicht.“ (56 und 57).

Nicht zuletzt wurde auch die choreographische Darstellung, in der sich eine große Menschenmenge synchronisch bewegt, kritisch betrachtet:

Beispiel 9 (Einmarsch der chinesischen Delegation)

- 183 M: u:nd (1.0) vielleicht um eine kleine zwischenbalance (--) de:s
 unterhaltsamen,
 184 des showteils zu ziehen- (1.0)
 185 man sieht=
 186 man sieht=
 187 =dass die chinesen naTÜRlich (-- !VIEL! übung darin haben?=
 188 =!GROßE! menschen!MENGEN! (-) synchron zu bewegen,
 189 es kann man be!WUN!dern-
 190 man kann es (-- vielleicht AUCH kritisch sehen oder sich damit
 191 erklären=-
 192 =dass eben sehr VIEL (-) in diesem land-
 193 !NICHT! individuell gemacht wird;=
 194 =sondern eben als teile eines großen ganzen gemeinsamen=-
 195 =das individuum zählt nicht so viel.

Im Beispiel 9 wurde der Grund für die Fähigkeit der synchronischen Bewegung von Chinesen dadurch erklärt, daß „eben sehr viel in diesem Land nicht individuell gemacht wird, sondern eben als Teile eines großen ganzen gemeinsamen“ (192 bis 194). Somit wurde der fehlende Individualismus (195) trotz der bewundernswerten Show als Kritikpunkt in den Vordergrund gestellt.

4. Zusammenfassung

Aus der obigen Analyse ist ersichtlich, daß die chinesische Präsentation der eigenen kulturellen Glanzlichter sowie die Stilisierung der eigenen Weltanschauungen mittels der olympischen Eröffnungsfeier von dem deutschen Fernsehmedium nicht in allen Details wahrgenommen und anders perzipiert wurde. Viel mehr hat der deutsche Live-Kommentar gezeigt, daß die chinesischen Kultursymbole nicht von der deutschen Seite decodiert werden konnten und die chinesische Kultur sowie Geschichte nicht richtig bzw. nur oberflächlich verstanden wurden. Zudem wurde die Eröffnungsfeier kritisch betrachtet, was sich durch eine Reihe von Vorurteilen zeigte. Somit wurde so ein perzeptuelles Chinabild in Deutschland präsentiert, daß die chinesische Kultur nicht leicht zu verstehen und schwer erklärbar ist sowie China von vielen gesellschaftlichen Problemen geplagt und trotz der glanzvollen Show von vielen negativen Seiten beschattet ist.

Wenn das nicht oder wenig Verstehen der chinesischen Kultur seitens der Deutschen noch durch die großen Differenzen der chinesischen und der deutschen Kulturentwicklung hinsichtlich der Sprache, der Geschichte, der Kunst usw. zu erklären ist, können die kritischen Töne des deutschen Live-Kommentars allerdings nicht ohne weiteres mit dem allgemeinen Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks bzw. dem kritischen Journalismus in Deutschland argumentiert werden. Wenn man einen Blick auf den deutschen Live-Kommentar zur Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele 2012 in London zum Vergleich wirft, wird herausgefunden, daß es da so gut wie keine kritischen Themen und ironische Sprachäußerungen gab. Das insgesamt negative perzeptuelle Bild über China kommt nicht von ungefähr. Denn unter den deutschen Chinaberichterstattungen vor den Olympischen Spielen in Beijing sowie in den letzten Jahren dominierten bereits Themen wie aggressiver die deutsche Wirtschaft bedrohender chinesischer Wirtschaftsboom, Umweltprobleme Chinas als Gefahr für die ganze Welt, Einparteienpolitik und Menschenrechtsverletzungen, Presse-, Meinungs- oder Religionsunfreiheit usw.⁴ Solche in den deutschen Medien weit

⁴ Vgl. Michael Poerner, „Das olympische Feuer brennt. Und mit ihm lodert das Misstrauen“ – Die Chinaberichterstattung während der Olympischen Sommerspiele in Beijing 2008, in: *Journal of Current Chinese Affairs* 1 (2009), S. 161-180. Zhao Jin, Chinabild in Deutschland. Analyse der wirtschaftsbezogenen China-Artikel aus der Frankfur-

verbreiteten und z.T. stereotypisierten Meinungen gegenüber China ließen sich im deutschen Live-Kommentar mehr oder weniger aufgreifen und weiterhin befestigen. Die Informationen aus den bildlichen Darstellungen der Eröffnungszeremonie wurden somit selektiv in die vorgefertigten Vorurteilsschubladen eingeordnet, so daß eine relativ neutrale Wahrnehmung der Eröffnungsfeier nicht mehr möglich ist.

5. Anhang

[Überlappungen und Simultansprechen
=	schneller Anschluß eines neuen Turns oder einer neuen prosodischen Einheit ohne die übliche Mikropause
(.)	Mikropause
(-)	kurze geschätzte Pausen
(--)	mittlere geschätzte Pausen
(--)	längere geschätzte Pausen bis zur Pausendauer von ca. 1 Sek.
(2.0)	geschätzte Pause in Sekunden
;, ::, :::	Länge der Dehnung
äh, öh, etc.	Verzögerungssignal
akZENT	Haupt- bzw. Primärakzent
ak!ZENT!	extra starker Akzent
?	Tonhöhe: hoch steigend
,	Tonhöhe: mittel steigend
-	Tonhöhe: gleichbleibend
;	Tonhöhe: mittel fallend
.	Tonhöhe: tief fallend
W	weiblich
M	männlich

ter Allgemeinen Zeitung des Jahres 2006, in: Literaturstraße 11 (2010), S. 405-422. Heinrich Böll Stiftung, Die China-Berichterstattung in den deutschen Medien. Eine Studie von Carola Richter und Sebastian Gebauer. Mit Beiträgen von Thomas Heberer und Kai Hafez. Berlin 2010.